

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Her ausgegeben von Pappenheim.

8ter Jahrgang. — N<sup>o</sup> 62. — 3tes Quartal.

Katibor den 1. August 1840.

## Der siebente Juni.

(Beschluß.)

Da hat sich der große Kurfürst.  
Auf seinem Rosse geregt,  
Er, der zum Preussischen Ruhme  
Den mächtigsten Grundstein gelegt;  
Er grüßet die Enkel freudig,  
Schaut hohen Stolzes sie an,  
Noch träumend von Einst, wo das Schlachtfeld  
Von Fehrbellin er gewann.

Woll Ehrerbietung vorüber  
Die würdigen Enkel gehn,  
Das geschäftige Treiben der Hauptstadt,  
Die emsigen Bürger zu sehn;  
Da freut sich der einzige Friedrich  
Des Segens, der hier sich zeigt,  
Der aus dem Füllhorn des Fleisches  
Vom Himmel herniedersteigt.

Und weiter ziehn sie und weiter,  
Zur Oder, zur Weichsel, zum Rhein,  
Dort ringsum erglänzet des Friedens  
Beglückender Sonnenschein;  
Es herrscht das Gesez in der Hütte  
Wie in dem Fürstenpallast,  
Die Ordnung erleichtert dem Bürger  
Der Arbeit drückende Last.

Drauf zu dem einzigen Friedrich;  
Sein treuer Enkel begann:  
„Das Alles, Hoher, gehdret  
Noch Deinem Segensthron an;  
Ich habe den Bau nur vollendet:  
Begründet von deiner Hand,  
Ich habe nur Steine geordnet.  
Die wohl behauen ich fand.“

So hab' ich die Kette geschlungen,  
Die Deutschlands Völker umringt;

Sie zu gewerblicher Eintracht,  
 Zum Brüderbündnisse zwingt,  
 So hab' ich die Bahnen gegründet,  
 Auf denen des Dampfes Kraft  
 Die schwerbeladenen Wagen  
 Der Erde Fesseln entrafft."

Da haben, als dieses gesprochen,  
 Im freudigen Weifallszoll  
 Die duftenden Bäume gerauschet,  
 Des kräftigsten Lobes voll;  
 Da haben am Himmel die Sterne  
 Herab auf den König geblickt,  
 Im wirbelnden Mausch der Bewunderung  
 Gar freundlich ihm zugenickt.

Und wieder stehn sie vor Poxdam,  
 Und es drückt in wonniger Luft  
 Der einzige große Friedrich  
 Den Enkel entzückt an die Brust:  
 „Du“ spricht er mit tiefer Empfindung,  
 „Du bist mein wahrhafter Sohn,  
 Du hast in meinem Sinne  
 Geheerrscht auf dem Thron.

Du hast zur Reife gefördert,  
 Was ich gestreuet als Saat,  
 Durch Gesetz und Ordnung gekräftigt  
 Den jungen Preussischen Staat;  
 Du hast im Glück wie im Unglück  
 Dein treues Volk nicht verkannt,  
 Drum bist du auch stets von Allen  
 Der gerechte König genannt.

So bist du mein würdiger Enkel,  
 Mein wahrhafter Geistessohn,

Und kannst getrost nun werden  
 Des ewigen Ruhmes Lohn.“  
 So sprechend scheidet der Große,  
 Legt sich in's Grab zur Ruh,  
 Und Friedrich Wilhelm eilet  
 Dem himmlischen Frieden zu.

Johann Heinrich Sievers.

## Der Regierungsantritt Friedrich des Großen.

(Fortsetzung.)

„Voltaire ist beredt, (schrieb Friedrich kurze Zeit nach diesem Besuche an Jordan) wie Cicero, so angenehm wie Plinius, so weiche wie Agrippa; mit einem Worte: er vereinigt in sich alle Tugenden und Talente der drei größten Männer des Alterthums. Sein Geist arbeitet unaufhörlich, jeder Tropfen Linte, der aus seiner Feder fließt, wird zu einem witzigen Einfall. Er hat uns sein herrliches Trauerspiel Mahomet vorklamirt; wir waren entzückt davon; ich konnte es nur bewundern und schweigen.“ — „Du wirst mich (sägt Friedrich später hinzu) bei meiner Zurückkunft sehr geschwätzig finden; aber erinnere Dich, daß ich zwei Gegenstände gesehen habe, die mir immer am Herzen lagen: Voltaire u. französische Truppen.“

„Auf der Rückreise wohnte Friedrich im Salzdamum der Verlobung seines Bruders, des Prinzen August Wilhelm, mit der Schwester seiner Gemahlin, der braunschweigischen Prinzessin Louise Amalie, bei. —

„Die Hulbigungsreise nach Westphalen hatte Friedrich zu einer politischen Demonstration veranlaßt, welche sehr geeignet war seinen Character in den Verhältnissen der Politik erkennen zu lassen. Doch auch schon früher ehe noch die ersten drei Wochen seiner Regierung verflossen waren, hatte er ein ähnliches wenngleich minder augenfälliges Beispiel gegeben. Der Kurfürst von Mainz hatte nämlich, zum Nachtheile des Landgrafen von Hessen-Kassel und Grafen von Hanau, eines Erbverbrüdereten des Hauses Brandenburg, ungegründete Ansprüche auf einen hanauischen Ort gemacht. Friedrich sandte am 19. Juny dem Kurfürsten eine ernstliche Ermahnung, von seinem Vorhaben abzustehen und die Ruhe des Reichs ungestört zu lassen. Die Folge hievon war, daß der Kurfürst seine Truppen zurückzog.

(Beschluß folgt.)

Als Verlobte empfehlen sich statt besonderer Meldung

**Rosalie Eliason,**  
**M. Fränkel,** Bahnarzt.

Breslau und Ratibor am 26. Juli 1840.

Ein doppeltes Schmiedezug ist zu verkaufen, und die näheren Bedingungen beim Zeugschmidt Herrn Bedrunke auf der Fleischergasse zu erfahren.

Ratibor den 23. Juli 1840.

**Bau = Verdingung.**

Zur Verdingung einiger kleinen Reparaturen bei dem Nebenzoll-Amte in Klingebeutel, welche auf 74 *Rthl.* 11  $\frac{2}{3}$  *Gr.* veranschlagt sind, steht auf den 4. *l. M.* im dortigen Amtlocale ein Licitations-Termin an, wozu Uebernehmungswillige eingeladen werden.



Ratibor den 22. Juli 1840.

Der Königl. Bau-Suspektor  
Linke.

**Fleckwasser.**

Von dem berühmten Bayonneschen Wasser, das aus wollenen, seidenen und andern Zeugen Flecke vertilgt so wie den Schmutz von den Rockfragen und Hüften entfernt, ohne den Stoff auszugreifen, befindet sich für Ratibor und Pless die alleinige Niederlage in der Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Landsberg & Comp.  
in Kaiserslautern.

 Es wird gesucht  ein Kunst- und Drangerie-Gärtner, welcher hauptsächlich weitläufigen Treibereien vorzustehen im Stande ist, indem allein diese letzteren seinen Amtsverrichtungen unterliegen. Auch kann ein Gartengehilfe Anstellung finden.

Nähere Auskunft ertheilt das Dominium Neudek bei Tarnowitz in D. S.

Ein gutes brauchbares Fortepiano ist zu verkaufen, wo? weiß die Redaction nach.

Bei dem Dominium Tschmidt bei Bauerwitz lagern einige hundert Eimer Spiritus zum Verkauf.



Mein Ananas=Wein=Moutarde und Düsseldorf=Senf, haben in einigen hiesigen Gewerbe=Ausstellungen gute Bekanntheit gefunden, und eben so wünsche ich daß mein Fabrikat Kremser=Senf, der auch nichts zu wünschen übrig läßt, in dortiger Gegend Glück machen möge, welches ich mir gewiß versprechen darf, indem sein Reich den Wohlgeschmack zu befördern, mit größter Billig= und Dauerhaftigkeit vereint. Gebinde, Fall's ich solche nicht geben soll, bitte einzusenden, und Sich in Voraus größter Zufriedenheit versichert zu halten. Katharinen=Strasse Nr. 6 in Breslau.

Herrn. Heinr. Friße.

Auktions = Anzeige.

Künftigen Donnerstag den 6. August e. Vormittags 11 Uhr werde ich im Stadtkreischam zu Borsah 3 Loth Silber, 2 gußeiserne Ofenfalzplatten und einige Meubles gegen sofortige Baarzahlung verauktioniren.

Schloß=Katibor den 30. Juli 1840.

Schwabe,  
Gerichts=Amts=Exefutor.

Ein Gutsbesitzer auf dem Lande in der Nähe von Katibor beabsichtigt 235 Stück Kleinvieh bestehend in:

- 6 Stöhrer,
  - 108 Mutterchafen,
  - 59 Schöpsen,
- sämtlich keine Bracke, sondern gutes Vieh von 1—5 Jahr alt, und

62 Lämmer, entweder im Ganzen oder in einzelnen Parthien aus freier Hand und unter solchen Preisbedingungen zu verkaufen, worüber die Redaction des Oberschl. Anzeigers das Nähere nachzuweisen bevollmächtigt ist.

Ein tüchtiger Huf= und Wagen=Schmidt wünscht entweder bei einer ansehnlichen Herrschaft oder bei einem Huttenwerke als solcher angestellt zu werden. Hierauf Reflectirende belieben sich der näheren Bedingungen wegen, an den Zeugschmidt Herrn Bedrunke auf der Fleischergasse zu wenden.

Katibor den 23. Juli 1840:

Die hiesige Kohlengrube, Anna genannt, wird durch den Herrn Apotheker Friße in Betrieb gesetzt; und da ich das Mitsbaurecht habe, so mache ich hiernit bekannt, daß ich es verkaufen würde, wenn mir ein annehmliches Gebot gemacht würde. — Wer darauf eingehen will, beliebe sich an mich zu wenden.

Pschow den 23. Juli 1840.

G. v. Brochem.

Getreide = Preise zu Katibor.  
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafser.	Erbisen.				
Den 30. Juli 1840.	Rtl. sgl. pf. 31. sgl. pf. 31. sgl. pf. 31. sgl. pf. 31. sgl. pf.	1	24	1	7	6	1	28	6
Höfster Preis.	1	24	1	9	1	7	6	1	28
Niedrig. Preis.	1	15	1	4	6	1	3	1	19